

Petition gegen Bildungsplan BaWü zur sexuellen Vielfalt als Unterrichtsthema

Beitrag von „Meike.“ vom 3. März 2014 21:12

<http://www.zeit.de/2014/06/homoph...xuelle-vielfalt>

Zitat

ZEIT: In den vergangenen Wochen wurde heftig darüber diskutiert, ob und wie sexuelle Vielfalt im Unterricht eine Rolle spielen sollte. Auslöser war ein Entwurf für einen neuen Bildungsplan in Baden-Württemberg. Warum reagieren so viele Menschen ablehnend auf das Thema?

Klocke: Dahinter steckt vor allem die Angst, dass Jugendliche in ihrer sexuellen Orientierung beeinflusst werden könnten, indem man positiv über Homosexualität spricht. Die Forschung zeigt jedoch, dass man zu seiner sexuellen Orientierung nicht verführt wird. Viele Menschen verkennen außerdem die Realität an den Schulen. Bisher spielt Homosexualität und Transgeschlechtlichkeit da fast überhaupt keine Rolle – wenn, dann vielleicht im Biologieunterricht, wenn es um HIV-Prävention geht. Nur weil das Thema nun auch mal im Kontext Partnerschaft oder Familie vorkommen soll, kehren sich nicht die Verhältnisse um. Die Befürchtung, dass die Schule dadurch zu einer Art Indoktrinierungsanstalt unter dem Regenbogen wird, ist völlig absurd.

ZEIT: Der Begriff "sexuelle Vielfalt" weckt offenbar unerwünschte Assoziationen.

Klocke: Es ist schwierig, einen schönen Überbegriff für das Thema zu finden. In der Szene selbst wird häufig "LSBTI" verwendet – für lesbische, schwule, bisexuelle, Transgender- und intersexuelle Lebensformen. Das ist natürlich ein Abkürzungsungetüm. Bei "sexuelle Vielfalt" denken viele sofort an Sexualpraktiken, um die es aber überhaupt nicht geht. Es geht darum, dass Schülerinnen und Schüler lernen, mit Anderssein umzugehen, und Vielfalt als etwas Bereicherndes begreifen. Das hat nichts damit zu tun, was jemand im Bett macht.